



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DEF FINANZMÄRKTE

20. Mai 2016

20. Woche

- **Handelsbilanz der Eurozone im März im Überschuss von 28,6 Mrd. EUR.**
- **Index der Verbraucherpreise in der Eurozone im April 0,0 % M/M und -0,2 % J/J.**
- **Kerninflation in der Eurozone im April 0,0 % M/M und +0,7 % J/J.**

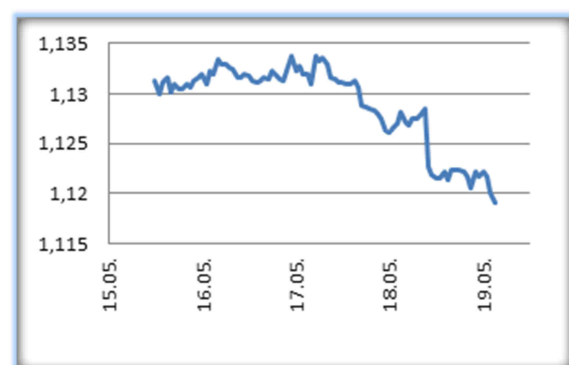
Auf dem Hauptwährungspaar spielte sich in der ersten Wochenhälfte im Grunde genommen nicht viel Interessantes ab und der Eurodollar bewegte sich in Nähe der Grenze von 1,132 USD/EUR. Am Mittwoch gelang der US-Dollar in Führung, der dann in den Abendstunden als Reaktion auf das Protokoll von der letzten Tagung der amerikanischen Zentralbank (Fed) seine Gewinne weiter ausbreitete. Auch am Donnerstag fuhr er im stärkenden Trend fort, als er sich zu Werten um 1,118 USD/EUR verschob. Der Dollar ist so momentan am stärksten seit Ende des Monats März. Das Pfund stärkte in dieser Woche gegenüber dem Euro stark und schrieb sich ganz gute Gewinne zu. Während es am Montag um das Niveau von 0,789 EUR/GBP in die Handels-Séance eintrat, bewegte es sich donnerstagnachmittags bereits an der Grenze von 0,765 EUR/GBP. Das Pfund kam so auf die stärksten Werte seit Anfang Februar. Zu den Gewinnen verhalfen ihm vor allem die neuen Ergebnisse der Umfragen bezüglich des Referendums über den Austritt Britanniens aus der Europäischen Union, nach denen die Wahrscheinlichkeit des Brexits begann, zu sinken. Auf dem Paar der Krone mit dem Euro ist nach wie vor alles gleich. Das Handeln verlief auch in dieser Woche in dichter Nähe der Grenze von 27 CZK/EUR und das Szenario auf diesem Währungspaar wird sich wahrscheinlich in den kommenden Wochen ohne weiteres nicht ändern. Das Mitglied des Bankrates der Tschechischen Nationalbank L. Lízal hat in seiner Äußerung zu einer eventuellen Einführung negativer Sätze gesagt, dass diese dem reibungslosen Austritt aus der Kursverpflichtung auf der Krone zugutekommen könnten. Andererseits fügte er hinzu, dass es vonseiten der Tschechischen Nationalbank nicht notwendig ist, weitere unkonventionelle Schritte im Bereich der Währungspolitik einzuführen, und dass zurzeit auch die negativen Sätze nicht notwendig sind.

Die Eurozone und die ganze Europäische Union kehrten im April in die Deflation zurück. Dazu kam es bereits zum zweiten Mal seit dem September des letzten Jahres. Einfluss auf den Preiseinbruch hatten die Energiepreise, die dem Eurostat nach im April im zwischenjährlichen Vergleich um 8,6 % sanken. Den größten Anstieg dagegen verzeichneten die Preise der Dienstleistungen, die aber im April „nur“ um 1 % stiegen. Obwohl sich die Gesamtinflation in Minuswerten befindet, ist die Eurozone trotzdem nicht ein derart inflationsloses Territorium, denn die Kerninflation zielt langsam nach oben.

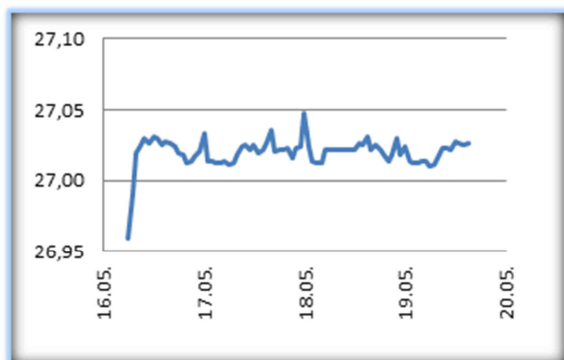
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,12	1,12	1,15	1,20
EURCZK	27,10	27,10	27,10	27,10

Entwicklung USD/EUR in dieser Woche



Entwicklung CZK/EUR in dieser Woche



Quelle: REUTERS, 15:00 CEE, 2016.5.19.